

## Dein Glaube hat dich gerettet?

Predigt vom 01. März 2026 – Josua Krebs

### Bibelstellen aus der Predigt

*Richter 17,6/Rut 1,1-5/Rut 1,13/Rut 1,20-21/Rut 1,11-13/Rut 1,16-17/Markus 9,24/Jesaja 42,3/Hebräer 12,1-2/Epheser 2,8-9*

### Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung

#### 1. Hintergrundinfos zur Geschichte

Die Geschichte von Rut spielt in der düsteren Richterzeit, einer Epoche voller Gottlosigkeit, Chaos und moralischem Zerfall. Gerade in dieses Umfeld hinein wirkt das Buch Rut wie ein heller Kontrast: Während das Volk Israel Gott vergisst und jeder tut, was ihm richtig erscheint, zeigt Rut eine Treue und Liebe, wie Gott sie sich von seinem Volk gewünscht hätte. Gleichzeitig wird sichtbar, dass Gott selbst in den dunkelsten Momenten am Werk bleibt. Noomi, Rut und Orpa erleben tiefes Leid – sie verlieren ihre Männer, stehen ohne Versorgung da und befinden sich fern vom Volk Gottes in einem fremden Land. Noomi scheint völlig verloren, ohne Zukunft und ohne Hoffnung. Doch genau hier beginnt Gott seine Rettungsgeschichte: Aus dieser zerbrochenen Familie entsteht später König David und damit die Linie Jesu. Die Erzählung zeigt, dass Gottes Gnade selbst dort aufleuchtet, wo menschlich gesehen alles aussichtslos erscheint.

#### 2. Zwei Frauen, welche hat mehr Glauben?

Die beiden Frauen Noomi und Rut stehen im Zentrum des ersten Kapitels. Noomi erscheint als eine zutiefst verletzte und verbitterte Frau, die durch den Verlust ihres Mannes und ihrer Söhne jede Hoffnung verloren hat. Sie deutet ihr Schicksal als ein Handeln Gottes gegen sie und sieht für sich keinerlei Zukunft mehr. Ihre Worte zeigen, wie tief ihre Verzweiflung reicht: Sie erwartet nichts mehr von Gott und rät ihren Schwiegertöchtern, nicht mit ihr zu gehen, weil sie selbst keine Perspektive mehr sieht. Noomi ist innerlich leer, ohne Glaubenskraft und ohne Zuversicht. Rut hingegen tritt als Gegenbild auf. Trotz ihres eigenen Leids zeigt sie eine aussergewöhnliche Treue und einen mutigen Glauben. Sie entscheidet sich bewusst für Noomi, für das Volk Israel und für den Gott Noomis – und das, obwohl sie als moabitische Witwe menschlich gesehen kaum Chancen auf eine Zukunft hat. Sie lässt ihre Herkunft, ihre Götter und sogar ihr Erbrecht zurück und geht mit Noomi in eine ungewisse Zukunft. Ihr Bekenntnis zeigt eine tiefe Hingabe, die sie zu einem Vorbild macht.

Doch die Frage bleibt: Kann man Rut und Noomi gegeneinander ausspielen? Hat Rut „mehr Glauben“ als Noomi?

#### 3. Nicht das Mass ist entscheidend, sondern die Hinwendung zu Gott

Schnell neigen wir dazu, Rut wegen ihres grossen Glaubens zu bewundern und sie uns zum Vorbild zu nehmen, während wir vergessen, dass es Zeiten gibt, in denen wir selbst wie Noomi sind – verbittert, erschöpft und ohne Kraft zu glauben. Es gibt immer wieder Menschen, welche ihren Glauben durch Leid verlieren, und niemand darf darüber urteilen, denn jeder kann an diesen Punkt kommen. Auch Menschen mit

starkem Glaubensleben können in schweren Zeiten nicht mehr beten oder in der Bibel lesen.

Noomi steht für diesen verletzten, fast erloschenen Glauben, der dennoch den Weg zurück zu Gott sucht. Trotz ihrer Bitterkeit kehrt sie zurück, weil sie weiss, dass es nichts anderes gibt. Rut dagegen zeigt einen mutigen, entschlossenen Glauben, der ins Ungewisse vertraut. Doch die Geschichte stellt beide nicht gegeneinander: Noomis schwacher Glaube und Ruts starker Glaube sind beide Wege, auf denen Menschen sich Gott zuwenden.

Die Geschichte macht deutlich, dass wir unseren Glauben nicht an der Stärke unserer inneren Überzeugung messen dürfen. Weder Ruts Vertrauen noch Noomis Rückkehr können wir aus uns selbst hervorbringen. Gott reagiert nicht auf die Intensität unseres Glaubens, sondern auf unsere Hinwendung zu ihm – selbst wenn sie schwach ist. In Momenten, in denen wir kaum noch glauben können, wird das Gebet „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Markus 9,24) zu unserer eigenen Bitte. Gerade dort leuchtet Gottes Gnade am stärksten auf, denn er zerbricht das geknickte Rohr nicht und löscht den glimmenden Docht nicht aus (Jesaja 42,3).

So zeigt die Geschichte von Rut und Noomi, dass Gott sowohl den mutigen als auch den zerbrochenen Glauben annimmt. Beide erfahren seine Gnade – Rut als Fremde, die den wahren Gott findet, und Noomi als Verbitterte, die wieder aufgerichtet wird. Und Gott gebraucht sogar den Glauben der einen, um die andere zu tragen.

Die Erzählung lädt nicht dazu ein, Glauben zu messen oder zu bewerten, sondern zeigt, dass Gott sowohl den starken als auch den zerbrochenen Glauben sieht und annimmt. Wir sollten immer wider daran denken, dass auch unser Glaube von Gott abhängig ist. (Hebräer 12,1-2; Epheser 2,8-9)

## Anregung zur Diskussion

- Wart ihr auch schon an so einem Punkt wie Noomi? Erzählt einander.
- Was bedeutet es für euch, dass unser Glaube von Gott anhängig ist?
- Was ist dann unser Part, wenn alles von Gott geschenkt ist?
- Kennt ihr Menschen welche aufgrund von Leid verbittert sind gegenüber Gott?
- Diskutiert, wie ihr diesen Menschen begegnen könnt.
- Können für einander glauben?

## Gebet

- Dankt Gott, dass er euch Glauben schenkt.
- Dankt ihm für seine Gnade.
- Dankt Jesus dafür dass er der Anfänger und Vollender unseres Glaubens ist.
- Bittet Gott dass er euren Glauben bewahrt, was auch kommen mag.
- Bittet Gott um solch einen Glauben welchen wir bei Rut und Noomi vorfinden.